

21. für alle Mitglieder offene DKHV-Vorstandssitzung

Die 21. für alle Mitglieder offene DKHV-Vorstandssitzung tagte am 21. September 2016 in Hamburg. Vorstandsmitglieder und Gäste diskutierten eine breite Themenpalette. Besonders im Fokus standen Fragen, wie die Kommunikation mit den verschiedenen Partnern im Lebensmitteleinzelhandel, mit den NGOs und der Politik intensiviert werden kann.

Beachtung fand die erste Auswertung der vor einem Jahr in Betrieb genommenen DKHV-Rückstandsdatenbank, die durch eine Arbeitsgruppe im DKHV vorbereitet und entwickelt worden ist. Die Aussagefähigkeit ist umso größer, je mehr Unternehmen sich beteiligen. Die ersten Ergebnisse zeigten, dass die Kartoffel ein sehr sicheres Produkt ist. Dass sich das Engagement für die Kartoffel lohnt, zeigte die Zwischenbilanz der Kampagne „Die Kartoffel. Entdecke ihre Stärke“, die der KMG-Geschäftsführer Dieter Tepel präsentierte. Mehr als 5.000 Likes bei Facebook und über 7,6



Teilnehmer an der 21. für alle Mitglieder offenen Vorstandssitzung.

Foto: DKHV

Mio. erreichte Menschen sprechen eine deutliche Sprache und zeigen, dass der Relaunch im Dezember 2015 sehr erfolgreich war.

Nicht zuletzt die Konsequenzen aus der praktischen Umsetzung der Kartof-

felnematodenverordnung und der entsprechenden Leitlinie für die Unternehmen sorgten für viel Diskussionsstoff, der mit in die Abendveranstaltung genommen worden ist. <<

9. Sitzung AG Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln

Am 27. September fand unter Leitung von Dr. Karsten Buhr die 9. Sitzung der UNIKA-Arbeitsgruppe Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln in Hannover statt. Neben der Weiterbearbeitung des von der Arbeitsgruppe zu erstellenden Leitlinien-Entwurfs zum inte-

grierten Pflanzenschutz im Kartoffelbau selbst beschäftigten sich die Teilnehmer auch mit weiteren Fragestellungen rund um das Thema Pflanzenschutz. Nachbearbeitet wurde etwa der Mitte Juni in Potsdam stattgefundenen Workshop zur Halbzeitbewertung des Nationalen Akti-

onsplans Pflanzenschutz und vorbereitet das im Oktober stattfindende JKI-Fachgespräch zu Leitlinien integrierter Pflanzenschutz. Die nächste Sitzung der UNIKA AG Leitlinien integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln findet am 20. Februar 2017 statt. <<

JKI-Fachgespräch zum integrierten Pflanzenschutz in Berlin

Am 6. Oktober 2016 lud das Julius Kühn-Institut (JKI) zum Fachgespräch Kulturpflanzen- und sektorspezifische Leitlinien im integrierten Pflanzenschutz (IPS) ein. Der Nationale Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) sieht die Erarbeitung und Anerkennung entsprechender IPS-Leitlinien durch Verbände und Einrichtungen bis 2018 vor. Das JKI hat dabei den Auftrag, die Stakeholder bei der Erarbeitung der IPS-Leitlinien zu unterstützen. Die als Workshop angelegte Veranstaltung diente den Verbänden und Einrichtungen als Plattform zum Erfahrungsaustausch sowie zur Diskussion.

Mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Dr. Ralf Petercord (Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising). Er ist Mitglied des 17-köpfigen Wissenschaftlichen Beirats NAP (WBR), welcher die eingereichten Kulturarten- oder sektorspezifischen Leitlinien des integrierten Pflanzen-

schutzes hinsichtlich ihrer „Maßgeblichkeit“ und „Eignung“ zur Erreichung der im NAP festgeschriebenen Ziele bewertet. Diese Bewertung erfolgt im Rahmen eines für die Bundesregierung zu erstellenden Gutachtens. Dabei orientiert sich der Wissenschaftliche Beirat einerseits an der EU-Pflanzenschutz-Rahmenrichtlinie, insbesondere Anhang III: Allgemeine Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes (diese sind seit 2012 verpflichtend anzuwenden). Andererseits wird geprüft, inwieweit dem Praktiker konkrete Handlungsempfehlungen zum IPS gegeben werden und damit die Einführung des IPS in die Praxis unterstützt wird. Der Bewertungskatalog enthält dabei die Kriterien: Ziele, Motivation, Vollständigkeit, Verbindlichkeit, Verständlichkeit und Handlungsorientierung.

Hierzu erfolgten entsprechende Erläuterungen und Klarstellungen. Ziel ist

es, dass erstellte IPS-Leitlinien durch die Bundesregierung als „maßgeblich“ und „geeignet“ anerkannt werden und damit auch als Beitrag der Wirtschaft zum IPS. Unter dieser Maßgabe erfolgt dann – auch für die breite Öffentlichkeit sichtbar – die Aufnahme dieser anerkannten IPS-Leitlinien in Anhang I des NAP.

Auf der Internetseite des NAP gibt es online abrufbare IPS-Leitlinien u. a. für die Bereiche Obst/Gemüse, Zuckerrüben, Haus- und Kleingarten, Arznei- und Gewürzpflanzen sowie Golfplatzpflege. Das jeweilige Anerkennungsverfahren für die Aufnahme im NAP-Anhang ist hier aber noch im Gange, sodass Anpassungen der vorliegenden, öffentlich zugänglichen Fassungen durchaus möglich sind. Weitere IPS-Leitlinien werden erarbeitet, wie z. B. für die Bereiche Ackerbau, Kartoffeln (von UNIKA-Arbeitsgruppe) oder Vorratsschutz bzw. sind bereits fertiggestellt (Mais). <<

Vorstandssitzung der UNIKA in Hamburg

Der Vorsitzende der UNIKA, Martin Umhau, begrüßte im Anschluss an die 3. gemeinsame UNIKA/DKHV-Vorstandssitzung die UNIKA-Vorstände und Gäste zur 55. ordentlichen Vorstandssitzung am 22. September 2016 in Hamburg. Einen breiten Raum nahm dabei der Themenbereich Pflanzenschutz und Pflanzengesundheit ein. Die Vorstände bereiteten intensiv die anstehenden Fachgespräche vor, wie z. B. für den 20.10.2016 zu Kartoffelzystemnematoden auf Einladung des Julius Kühn-Institutes. Bereits durchgeführte Fachgespräche, Gremiensitzungen und Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex wurden ausgewertet, so u. a. der Halbzeitworkshop zum Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz. Zudem wurden Sachstandsberichte zu Pflanzenschutzmittelfragen gegeben, über die Aktivitäten der Fachkommissionen berichtet sowie über die Jahrestagungen



Der UNIKA-Vorsitzende Martin Umhau begrüßt zur UNIKA-Vorstandssitzung.

Foto: UNIKA

des Bundesverbandes der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V. (BVS) und des Committee of the European Starch Potato Producers' Unions (CESPU) informiert. Ergänzend haben die Vor-

standsmitglieder Antworten zu zahlreichen Fragen der Verbandsorganisation und -struktur erarbeitet. Die nächste UNIKA-Vorstandssitzung wird Mitte November 2016 stattfinden. <<

UNIKA/DKHV-Sitzung in Hannover

Am 7. September 2016 begrüßte der Vorsitzende der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen, Thorsten Riggert, die Teilnehmer der gemeinsam mit dem DKHV-Ausschuss Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler durchgeführten Sitzung im Hause des Landvolk Niedersachsen, Landesbauernverband e. V. zu einer umfangreichen Tagesordnung. Aktuelle Informationen aus dem System der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse und Kartoffeln wurden von Herrn Kamphausen erörtert. In seinem Bericht ging Kamphausen u. a. auf das QS-Rückstandsmonitoring ein und verwies darauf, dass Kartoffeln bezüglich des Rückstandsverhaltens sehr gut abgeschnitten haben. Dies erfreut umso mehr, weil die von QS geforderten Analysen über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinausgehen. Im Herbst steht die Endabstimmung beim Benchmarking des QS-GAP-Leitfadens Erzeugung an. Etwa ab Mitte Oktober soll die abschließende Kommentierungsphase des Leitfadens beginnen, sodass die verantwortlichen Standardgeber davon ausgehen, dass die endgültige Fassung Mitte November 2016 veröffentlicht werden kann.

Bereits auf der Sitzung im Mai dieses Jahres sprachen sich die Gremienmitglieder dafür aus, die im Jahr 2014 eta-



Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen, Thorsten Riggert (rechts), begrüßte die Teilnehmer der gemeinsamen Sitzung.

Foto: UNIKA

blierte Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ bei QS mit einem Folgeauftrag auszustatten. Nach der zwischenzeitlich erfolgten Zustimmung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln wird die Arbeitsgruppe zukünftig prüfen, welche Nachhaltigkeitsaspekte in den stufen-spezifischen QS-Standards bereits integriert sind.

Das Thema „Sortenmix“, beispielsweise ein im Lebensmitteleinzelhandel angebotener bunter Kartoffelmix, wurde von den Experten diskutiert. Klar herausgestellt wurde, dass eine Auslobung „gemäß Berliner Vereinbarungen“ oder



Wilfried Kamphausen (QS Qualität und Sicherheit GmbH) informierte über Aktuelles aus dem QS-System.

Foto: UNIKA

ein Verweis auf den UNECE-Standard auf der Verpackung nicht möglich ist, da sowohl die Berliner Vereinbarungen wie auch die UNECE-Regeln eine Sortenreinheit vorgeben.

Im Rahmen der Sitzung wurde abschließend das Thema Kartoffelzystemnematoden aufgerufen. Einen Knackpunkt für eine sachorientierte Lösungsfindung stellen die sich widersprechenden rechtlichen Regelungen im Umgang mit der Erde dar. Ein entscheidender Aspekt ist jedoch, dass auf allen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln die gute fachliche Praxis gelebt wird. <<